

Einfamilienhaus in Massivholzbauweise, Wiesbaden

Architektur: Neugebauer Architekten BDA, Wiesbaden

Bauherrschaft: Familie Dr. Neuberger

Die schwungvolle Dachform mit der großen gegen Himmel strebenden Gaube gibt dem Haus eine einprägsame und expressive Wirkung. Die Verbindung der Bauelemente Massivholz und Metall schafft eine harmonische und ausdrucksstarke Außenwahrnehmung. Das Einfamilienhaus ist klug und behutsam in die bestehende Bebauung eingefügt. Die Verwendung von natürlichen und aus der Region stammenden Baustoffen wie Holz aus dem Schwarzwald auch im inneren des Hauses folgt der ökologischen und nachhaltigen Baukonzeption des Hauses. Es gelingt hier eine spannende Verbindung vom ökologischen Bauen und zeitgemäßer innovativen Architektur.

Prof. Wolfgang Lorch

Luisenstraße 7, Wiesbaden

Architektur: Zvonko Turkali Architekten, Frankfurt am Main

Bauherrschaft: Land Hessen, Landesbetrieb Bau und Immobilien Hessen (LBIH)

Die Luisenstraße 7 in Wiesbaden, die Sanierung eines Biedermeierhauses in prominenter Lage, ist ein herausragendes Beispiel einer denkmalgerechten Sanierung und des Weiterbaus in hohem Respekt vor dem baukulturellen Erbe. Die von Zvonko Turkali Architekten geplante Erneuerung ist von einer angemessenen Demut vor dem historischen Bestand geprägt, der durch Aus- und Einbauten höchster Qualität weiterentwickelt und kontrastiert wird. Die einzelnen Zeit- und Materialschichten des Hauses bleiben sichtbar und lesbar. Alt und Neu bilden ein harmonisches Ganzes. Die Jury sieht in der Sanierung des Hauses gleichermaßen einen Beitrag zum ressourcenschonenden Bauen wie zur Baukultur, der sich in hervorragender Weise in den Kontext einfügt.

Andrzej Klamt

Wohnbau Wiesbadener Landstraße, Wiesbaden

Architektur: Christ.Christ. associated architects GmbH, Wiesbaden

Bauherrschaft: GWW Wiesbadener Wohnbaugesellschaft mbH

Der ausgezeichnete Wohnbau überzeugt durch seine sinnhafte städtebauliche Setzung und maßvolle architektonische Gestaltung. Der von der Straße zurückgesetzten Wohnzeile wird das Element eines begrünten Carportwalls vorgelagert, wodurch eine geschützte Erschließungs- und Hoffläche geschaffen wird. Sie hat das Potential mit ihren ausgestalteten Hauseingängen und ihrer lebendigen Geometrie ein qualitätsvoller, sozialer Begegnungsort zu werden.

Die spielerische Leichtigkeit der geknickten Fassade wird durch ihre schlichte rhythmische Strukturierung gestärkt und durch die lichte, monochrome Farbgebung skulptural veredelt. Die sparsame sowie feinfühlig Detailierung und Materialisierung werden der Bauaufgabe des sozialen Wohnungsbaus beispielhaft gerecht. Dieses zeigt sich in herausragender Weise an der Gartenfassade mit ihrer Gliederung aus eingeschnitten Loggien und vorstehenden Markisen sowie ihrer plastischen Konturierung der Dachkante und der Souterrain-Freisitze.

Sabine Kölling



„Große Häuser, kleine Häuser – Ausgezeichnete Architektur in Hessen“ Johann-Wilhelm-Lehr-Plakette 2023

Juryurteile

BDA - Bund deutscher Architektinnen und Architekten – Gruppe Wiesbaden

**Große Häuser,
kleine Häuser**

**Ausgezeichnete
Architektur in Hessen
2018–2023**

Campus Freistil – Inklusives Wohnen, Rüdesheim am Rhein

Architektur: Waechter + Waechter Architekten BDA PartmbB, Darmstadt

Bauherrschaft: Campus Freistil GmbH & Co. Immobilien KG

Ein Campus aus sieben frei gruppierten Häusern. Die rechteckigen Baukörper sind leicht zueinander verdreht und bilden so eine herausragende Qualität des Freiraums. Die Klarheit und Orientierung der modularen Grundrisse ermöglichen eine wirtschaftliche und gleichermaßen flexible Anordnung der Nutzungen. Die Fassadengliederung ist stimmig in Materialität und Detailausbildung. Gewürdigt wird die gestalterische Vielfalt und Identitätsstiftung, die trotz der Modularität erreicht wird.

Tobias Schneberger

Carl-von-Ossietzky-Schule, Wiesbaden

Architektur: architektei mey gmbh, Frankfurt am Main

Bauherrschaft: Landeshauptstadt Wiesbaden

Die Aula als „Herz“ der Schule begeistert die Jury und das Schulleben. Ein alle Geschosse verbindender Atriumraum mit raumbildender Sitzstufenanlage, transparenten Brüstungen und offenen Lerngalerien bietet hohe räumliche Großzügigkeit, Orientierung und kommunikative Atmosphäre. Breite Aufenthaltsflure mit Sitz- und Lerninseln führen die multifunktionalen Erschließungsflächen bis zu den Unterrichtsräumen fort. Eine gleichsam funktionale und robuste Materialität sowie eine freundliche und lichte Farbgebung befördern ein lebendiges Schulleben. Die zentrale Durchdringung der zwei versetzten Baukörper schafft nicht nur im Inneren eine wohlzonierte und äußert kompakte Raumaufteilung, sondern auch im Außenraum einen durch die Aula verbundenen öffentlichen Vorplatz und einen internen Schulhof. Nur der Wunsch der Jury nach stärkerer Ablesbarkeit der Schulnutzung in der Fassade bleibt offen.

Sabine Kölling

Albert-Schweitzer-Schule und Sporthalle, Mainz-Bad Kostheim

Architektur: AFF Architekten GmbH, Berlin

Bauherrschaft: Landeshauptstadt Wiesbaden, Hochbauamt

Ein Schulgrundriss, der modernes Unterrichten unterstützt.

Die Lerncluster der Albert-Schweitzer-Schule mit den gut belichteten Innenzonen bieten klare Räume zum Lehren und Lernen. Die umlaufenden Fluchtbalkone werden zum Gestaltungsprinzip und verleihen dem kompakten Baukörper Leichtigkeit und Tiefe. Die Welle der Fassade, überzeugend klar in ihrer Einfachheit, wird zum gestalterisch durchgängigen Motiv. Der spielerische Umgang der Welle als innovative Schalungsidee von Betonbauteilen hat die Jury begeistert. Drei zentrale Räume zwischen den Klassenzimmern werden durch einen Pyramidenstumpf mit Oberlicht zum besonderen Ort, an dem sich die Schüler*innen treffen und miteinander lernen können.

Die Albertschweitzer Schule ist ein überzeugendes Beispiel für modernen Schulbaus.

Marc Köhler



„Große Häuser, kleine Häuser – Ausgezeichnete Architektur in Hessen“ Johann-Wilhelm-Lehr-Plakette 2023

Juryurteile

BDA - Bund deutscher Architektinnen und Architekten – Gruppe Wiesbaden

**Große Häuser,
kleine Häuser**

Ausgezeichnete
Architektur in Hessen
2018–2023

Kinder- und Jugendtreff im ehemaligen Stellwerk, Wiesbaden

Architektur: A-Z Architekten BDA, Wiesbaden

Bauherrschaft: CASA e.V. Centrum für aktivierende Stadtteilarbeit

Der Umbau des ehemaligen Stellwerks der Bahn zu einem Kinder- und Jugendtreff schafft mit einfachen Mitteln ein starkes Ergebnis. Das Bauwerk, welches sich auf einer Grünfläche befindet, schafft durch die Einfassung in Holz eine gute Verbindung in die Umgebung und hat eine natürliche, Wärme und Nähe ausstrahlende Wirkung. Die verglaste Stellwarte über dem aus Holz gefassten Korpus verschafft dem Bauwerk eine markante Ausstrahlung, die Assoziationen an einen Schiffssteuerraum oder an eine große Lokomotive wachruft. Abends wird das Gebäude am Fundament leicht beleuchtet und erhält dadurch eine geheimnisvolle Atmosphäre. Bei dem ganzen Bauwerk wurde konsequent auf Wiederverwertung der alten Materialien und dem Einsatz von heimischen Baumaterialien geachtet.

Beeindruckend im Innern sind die zahlreichen Verweise auf den industriellen Charakter des Gebäudes und seine Historie. So sind einige geziegelte Wände bewusst unverputzt geblieben. Die Mischung der industriellen Strenge und der Wärme und Natürlichkeit von Holzelementen erzeugt ein Gefühl von Echtheit und Authentizität. Ein Kinder- und Jugendtreff der in seiner architektonischen Kompromisslosigkeit und sparsamen Expressivität beeindruckt.

Prof. Wolfgang Lorch

Casals Forum – Musikquartier, Kronberg

Architektur: Staab Architekten, Berlin

Bauherrschaft: Kronberg Academy Stiftung (Casals Forum), Contraco GmbH (Hotel)

Im Zentrum des Ensembles steht ein Kammerkonzertsaal, ergänzt durch weitere Baukörper, welche Räumlichkeiten der zuvor über die Stadt verteilten Musikakademie beherbergen. Sie werden von einem Hotel ergänzt. Die räumliche Entwicklung des Konzertsaals unter akustischen Aspekten führte zu einer Form, die für die Außenerscheinung gestaltgebend ist. Dies zeigt sich vor allem in der eigenwilligen, jedoch ausgewogenen Dachform. Darunter befindet sich, komplett verglast, der Foyerbereich, der den Konzertraum umgibt. Getragen und vervollständigt wird die Komposition durch den steinernen Sockel, der halb im ansteigenden Gelände verschwindet und die dienenden Funktionen beherbergt.

Gewürdigt wird die formvollendete Übersetzung von Topografie, Typologie, Akustik und Materialität in ein herausragendes Beispiel eines Konzertbaus.

Tobias Schneberger

RheinSchänke Hattenheim – Umbau, Eltville am Rhein

Architektur: Bialucha Architektur BDA, Darmstadt

Bauherrschaft: MM Rheinterrassen GmbH und Co KG

Die Rheinschenke in Hattenheim bedient überzeugend die Kategorie „kleine Häuser“. Auf der Basis einer historischen Schifffahrtsagentur wird ein Ausflugsziel mit hohem Wiedererkennungswert entwickelt. Der klare und gut strukturierte Baukörper spielt geschickt mit Licht und Umgebung. Minimalistische Details, gut abgestimmte Materialien (Robinie, geschliffener Estrich, Corten-Stahl) und eine überzeugende Verknüpfung des Innenraums mit dem Außenraum haben die Jury überzeugt. Die Rheinschenke Hattenheim ist ein hervorragendes und zeitgemäßes Beispiel für Überformung und Weiterbauen.

Marc Köhler



„Große Häuser, kleine Häuser – Ausgezeichnete Architektur in Hessen“ Johann-Wilhelm-Lehr-Plakette 2023

Juryurteile

BDA - Bund deutscher Architektinnen und Architekten – Gruppe Wiesbaden

**Große Häuser,
kleine Häuser**
Ausgezeichnete
Architektur in Hessen
2018–2023

Feuer- und Rettungswache Wiesbaden-Igstadt, Wiesbaden

Architektur: BAYER & STROBEL ARCHITEKTEN Gunther Bayer, Peter Strobel, Kaiserslautern

Bauherrschaft: Landeshauptstadt Wiesbaden

Konsequent und kohärent in der Umsetzung des Wettbewerbes und der damit verknüpften Leitidee wird die Komposition der kubischen Baukörper, der Öffnungen und Einfriedungen zu einem morphologischen Ganzen. Die städtebauliche Setzung und die daraus abgeleitete Typologie wird durch die homogene Materialität des Backsteins zu einem Gestaltbild, das über die funktionalen Anforderungen hinaus geht und ebenso ohne über das Ziel hinauszuschießen, eine Feuerwache zu bauen, ein öffentliches Bauwerk von Rang und Zeitlosigkeit wird. Die Detailsicherheit zeigt sich in den Bauteilen, die als Struktur sichtbar und unbedeckt bleiben. Das Material des Backsteins verweist auf Industrie- und Funktionsarchitekturen der Moderne, die Geschichte sind. Die Jury liest das Haus als einen eigenständigen Beitrag zur zweiten Moderne.

Andrzej Klamt